Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 102 (2015)

Heft: 6: Die Villa = La villa = The villa

Rubrik: werk-material

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

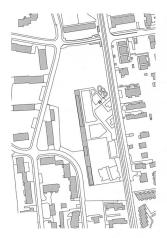
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Freibad Oberwinterthur ZH



Adresse Mooswiesenweg 44, 8404 Winterthur

Stadt Winterthur, Departement Schule und Sport, Sportamt, vertreten durch Amt für Städtebau

Architekten
Walser Zumbrunn Wäckerli
Architektur GmbH, Winterthur
Landschaftsarchitekten

Manoa Landschaftsarchitekten, Meilen Bauingenieur

Dillier Ingenieurbüro, Seuzach

Elektroingenieur puk GmbH, Winterthur

Fachingenieur

Fachingenieur
Bädertechnik/Sanitär/HLS
Aqua Transform Ingenieurbüro, Flawil Gastroplaner

Jorge Chaclan, Winterthur

Visuelle Gestaltung

Bringolf Irion Vögeli GmbH, Zürich

Wettbewerb November 2009

Planungsbeginn Januar 2010

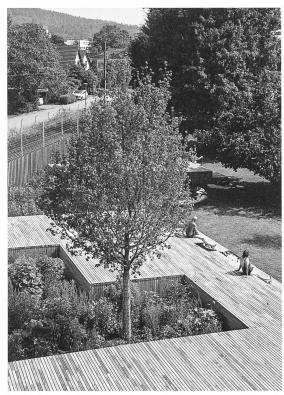
Baubeginn

September 2012

Bezug Mai 2013

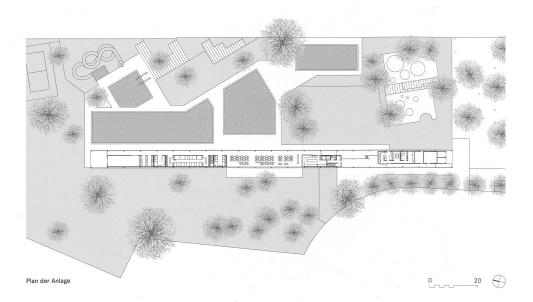
Bauzeit 9 Monate

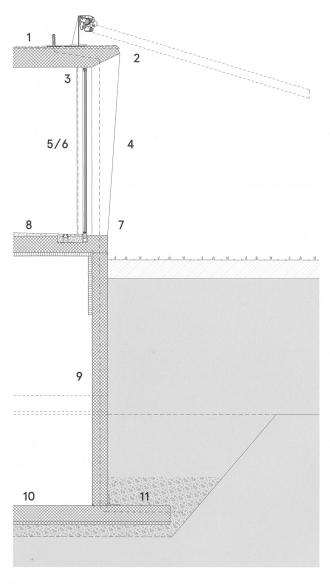




Die Planschbecken für Kinder im westlichen Teil der Anlage sind in Beton ausgeführt (Bild ganz oben). Entlang der Bahnlinie laden hölzerne Terrassen zum Liegen ein. Bilder: Claudia Luperto

Schnitt





1 Dachaufbau

- Abdichtung mit Flüssigfolie
- Betondecke nach innen 1.5 % im Gefälle - Deckenuntersicht Sichtbetonschalung Typ 4.1.4
- Einlagen für Beleuchtung
- Blitzschutz aufgesetzt
- Solar-Anlage aufgesetzt - Sonnenschutz Länge 3 × 600 cm,
- Ausladung 350 cm
- Knickarmmarkise an T-Winkel montiert

2 Dachrand

- Sichtbeton Typ 4.1.4
- Notüberlauf alle 30 Meter
- zwischen den Stützen Abtropfnase
- Stirnseite hydrophobiert

3 Übergang Decke Wand

- Weiche Dämmung
- gemauerte Wände teilweise nicht tragend
- Gleitlager gem. Ingenieur

4 Vorfabrizierte Betonstütze

- Sichtbeton Typ 4, Schleuderbeton
- Kanten scharfkantig mit Stein gebrochen
- Leerrohreinlage für Blitzschutz

5 Wandaufbau von aussen nach innen

- Im Nassbereich (Garderoben und Duschen)
- Mineralsilikatfarbe
- Multiplanspachtel 0.5 mm-Korn mineralisch 5 mm
- Zementgrundputz 15 mm
- BN 15
- Zementgrundputz Zementweissputz
- Epoxi-Beschichtung

6 Fenster

- einfach verglast
- VSG gehärtet farbig
- festverglast
- Glaswechsel von aussen
 Fassaden-/Putzbündig

7 Bodenaufbau Aussenbereich

- Betonplatte min. 25 cm abtalochiert, geschliffen
- 1.5 % nach aussen im Gefälle
- Im Restaurantbereich hydrophobiert und transparent versiegelt

8 Bodenaufbau Innen Nassbereich

- Betonplatte 250 mm
- Zementüberzug 1.5 % im Gefälle
- Im Randbereich Abflussrinne eingelassen - Fugenloser Epoxi-R12-Bodenbelag

9 Wandaufbau von innen nach aussen

- Schalung Typ 2
- Beton 250 mm wasserdicht
- keine Einlagen in Aussenwand
- Werkleitungsdurchdringungen mit Manschetten
- Ausführung als «Weisse Wanne»

10 Bodenaufbau

- Monobeton 250 mm wasserdicht
- keine Einlagen in Bodenplatte
- Werkleitungsdurchdringungen mit Dichtkragen
 Ausführung als «Weisse Wanne»
 Magerbeton 50 mm
- Aushubsohle
- Gewährleistung Grundwasserdurchfluss mit Drainage

11 Sickerpackung

- Geröll, Wandkies mit Flies eingepackt
- Fundamentplatte auskragend zur Gewichtsaufnahme der Erdüberdeckung gegen Auftrieb bei Grundwasserhochstand

Projektinformation

Das Schwimmbad Oberwinterthur wurde im Jahre 1959 vom Architekten E. Badertscher erstellt. Neben den üblichen Unterhaltsarbeiten wurden bis 2011 keine grösseren Erneuerungen vorgenommen. Aufgrund des baulichen und technischen Zustandes wurde eine Gesamtsanierung daher unumgänglich.

Im Zuge der Erneuerung wurden sämtliche Gebäude auf dem Areal abgebrochen. Der neue Gebäuderiegel parallel zum Schwimmerbecken fasst alle erforderlichen Funktionen wie Kassen- und Restaurantbereich, Garderoben und technische Infrastrukturen zusammen.

Die Lage der Becken ist unverändert, die Unterteilung wurde jedoch leicht angepasst. Die Becken sind mit Chromstahl ausgekleidet und mit zeitgemässer Badewassertechnik ausgerüstet.

Das Freibad Oberi bildet den Auftakt zu einem grösseren zusammenhängenden Grünraum. Für die öffentliche Anlage, die teilweise auch im Winter zugänglich ist, wurde mit der Umgestaltung mehr Weite und Grosszügigkeit angestrebt. Sämtliche die Becken rahmenden Rabatten und Einfriedungen wurden entfernt. Entstanden ist ein übersichtlicher Freiraum, der durch das zentral gelegene Gebäude in eine aktive Badeseite und einen ruhigeren Liege- und Parkteil gegliedert wird. Durch die Länge des Gebäudes wird die Tiefe des freigespielten Raumes spürbar. Dank der einheitlichen Materialisierung in Beton und Chromstahl strahlt die Anlage auch an turbulenten Sommertagen mit vielen Besuchern eine selbstverständliche Eleganz aus.

Der neue Gebäuderiegel wird als eine auf einem Betonsockel stehende Stützenkolonnade mit Betondach auf einer 150 Meter langen Achse aufgereiht. Die darunter platzierten Volumen zonieren den überdachten Bereich in verschiedene Innen- und Aussenräume. Im Süden befindet sich das Kassenhaus, in der Mitte der Kiosk und im Norden der Garderobentrakt. Die dadurch entstandenen überdachten Zwischenräume bilden den Eingang sowie einen gedeckten Restaurantbereich.

Das Spielangebot rund ums Wasser ist äusserst vielseitig. Neben Wasserspielen mit Fontänen, Sprungturm und Kletterwand sowie einer 77 Meter langen Rutsche sind ein Wasserspiel in Form einer leicht geneigten Platte mit Wassertöpfen unterschiedlicher Tiefe sowie ein grosszügiger Sand- Matschbereich beliebte Attraktionen.

Konstruktion

Sichtbeton

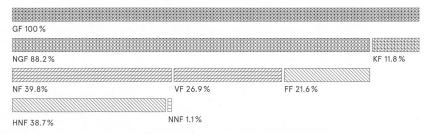
Gebäudetechnik

Sonnenkollektoren für Warmwasseraufbereitung Badewasseraufbereitungsanlage

Organisation

Auftragsart: Wettbewerb
Auftraggeberin: Stadt Winterthur Amt für Städtebau
Projektorganisation: Architektur und Bauleitung
durch Walser Zumbrunn Wäckerli Architektur Winterthur. Umsetzung mit Einzelunternehmern.
Landschaftsarchitektur und Projektleitung durch
Manoa Landschaftarchitekten Meilen.

Flächenklassen



Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416

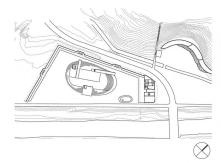
	Grundstück		
GSF	Grundstücksfläche	19 474 m ²	
GGF	Gebäudegrundfläche	1052 m ²	
UF	Umgebungsfläche	18 422 m ²	
BUF	Bearbeitete	18 422 m ²	
	Umgebungsfläche		
	Gebäude		
GV	Gebäudevolumen SIA 416	4 543 m ³	
GF	UG	381 m²	
	EG	1052 m ²	
GF	Geschossfläche total	1 433 m ²	100.0%
NGF	Nettogeschossfläche	1 264 m ²	88.2%
KF	Konstruktionsfläche	169 m²	11.8%
NF ·	Nutzfläche total	570 m ²	39.8%
	Büro	60 m ²	
	Küche/Werkstatt	118 m ²	
	Essbereich	222 m²	
	Sanitärräume/Garderoben	170 m²	
VF	Verkehrsfläche	385 m²	26.9%
FF	Funktionsfläche	309 m ²	21.6%
HNF	Hauptnutzfläche	554 m ²	38.7 %
NNF	Nebennutzfläche	16 m²	1.1%

Erstellungskosten nach BKP (1997) SN 506 500 (inkl. MwSt. 8 %) in CHF

	BKP		
1	Vorbereitungsarbeiten	240000	2.1%
2	Gebäude	6700000	58.3%
3	Betriebseinrichtungen	2600000	22.6%
4	Umgebung	1250000	10.9%
5	Baunebenkosten	600000	5.2%
9	Ausstattung	110000	1.0%
1-9	Erstellungskosten total	11500000	100.0%
2	Gebäude	6700000	100.0%
20	Baugrube	408 000	6.1%
21	Rohbau 1	2267000	33.8%
22	Rohbau 2	600000	9.0%
23	Elektroanlagen	466 000	7.0%
24	Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen	134000	2.0%
25	Sanitäranlagen	844000	12.6%
27	Ausbau 1	421 000	6.3%
28	Ausbau 2	72000	1.1%
29	Honorare	1 488 000	22.2%

Kostenkennwerte in CHF

1	Gebäudekosten/m³	1475
	BKP 2/m³ GV SIA 416	
2	Gebäudekosten/m²	4676
	BKP 2/m ² GF SIA 416	
3	Kosten Umgebung	68
	BKP 4/m ² BUF SIA 416	
4	Zürcher Baukostenindex	102.4
	(4/2010=100) 4/2012	



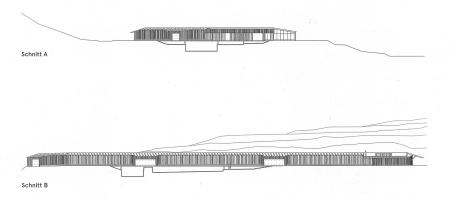
Standort
Weilstrasse, Riehen
Bauherrschaft
Gemeinde Riehen
Architekt
Herzog & de Meuron, Basel
Jacques Herzog, Pierre de Meuron,
Wolfgang Hardt (Partner, bis 2011)
Projektleitung: Michael Bär, Harald
Schmidt, Sarah Righetti
Partner Architekt und General Planung
Rapp Architekten, Basel
Holzbauingenieur
Pirmin Jung, Rain
Bauingenieur
Ulmann + Kunz AG, Basel
Landschaftsarchitekt
Fahrni und Breitenfeld, Basel
Elektroingenieur
Eplan, Basel
HLK-Ingeniuer
Stokar + Partner AG, Basel
Sanitäringenieur
Locher Schwittay GmbH, Basel
Spezialisten
Naturbadspezialist: Wasserwerkstatt
Planungsbüro für Badegewässer,
Bamberg, Deutschland
Holzbau: PM Mangold, Ormalingen

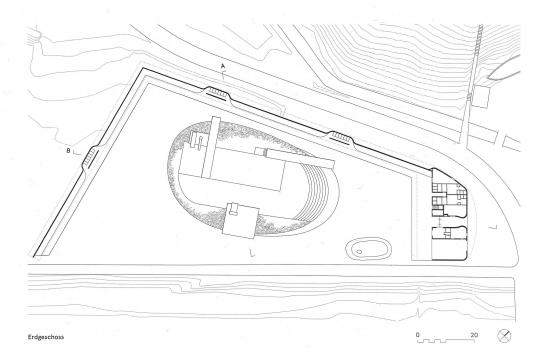
Planung
August 2008 – Dezember 2012
Baubeginn
März 2013
Bezug
Juni 2014
Bauzeit
14 Monate

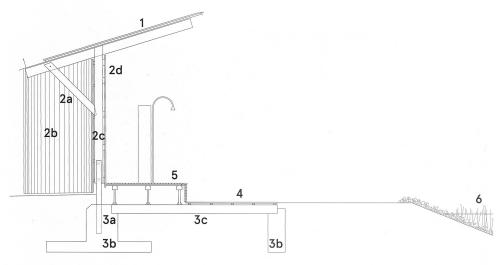




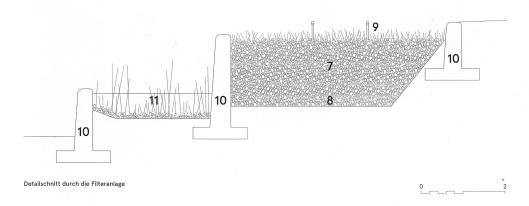
Blick in Richtung Lörrach auf das Naturbad Riehen, das auf dem Deckel der Zollfreistrasse liegt. Das ovale Becken wird von Holzwänden und -bauten eingefasst, sodass sich alle Blicke auf die Mitte fokussieren. Bilder: Iwan Baan







Detailschnitt durch die Perimeterwand



- Dach
 Metalldeckung Aluminium gefalzt
 Schalung Dreischichtplatte Lärche
 Sparren, Lärche
- 2 Wand

- Wand
 Gabelbug Lärche
 Stülpschalung Lärche, sägerauh
 Holzstütze Fichte
 Bekleidung, Dreischichtplatte
 Lärche geschliffen.
- 3 Fundament a Stützeneinspannung Stahl
- b Streifenfundament Beton c Betonbalken
- 4 Holzdeck, Lärche
- 5 Liegebank, Lärche
- 6 Schwimmteich, Filterbereich
- 7 Kiesfilter
- 8 Verschweisste Dichtfolie - Polyethylen-Folie
- 9 Sprinkeldüsen

10 Naturbetonwand

- gestockt
 Stärke ca. 28 cm
 11 Filterbecken mit Wasserpflanzen

© 2015, Herzog & de Meuron Basel

Please acknowledge the Copyright, which in this case lays with Herzog & de Meuron (@Herzog & de Meuron). Written agreement from Herzog & de Meuron will be needed again for every additional use you make of the material we provide for werk, bauen + wohnen.

Projektinformation

An der Grenze zu Basel liegt die Gemeinde Riehen im sanft auslaufenden Tal der Wiese, einem Zufluss des Rheins. Die Riehener Bürger warten seit Jahrzehnten sehnsüchtig auf ein neues öffentliches Schwimmbad – mehrere Anläufe für einen Ersatz des veralteten Bades am Ufer der Wiese schlugen fehl. Der Bau eines Schwimmbades für die Gemeinde Riehen begleitet Herzog & de Meuron seit ihren Anfängen. Nach einem gewonnenen Wettbewerb 1979 und mehreren, nicht realisierten Projekten in den folgenden Jahren begann Herzog & de Meuron 2007 erneut über ein neues Bad nachzudenken. Den Veränderungen der Jahre Rechnung tragend, kam der Gedanke auf, statt eines konventionellen Bades mit einer mechanisierten und chemischen Wasseraufbereitung ein naturnahes Bad mit biologischem Filterkreislauf zu favorisieren. Dieser Ansatz wurde von den Bürgern der Gemeinde Riehen öffentlich diskutiert und in einer Abstimmung für gut befunden. Das übliche, geometrische Schwimmbecken mutierte zum Badesee - die technischen Maschinenräume und Anlagen verschwanden zugunsten von kaskadenartigen, bepflanzten Filterterrassen. Diesen Ideen folgend und gleichzeitig die hölzernen Basler Rheinschwimmbäder mit ihrer zeitlosen Erscheinung vor Augen, entstand der Gedanke, das Naturbad in dieser lebendigen Tradition der hölzernen «Badi» zu entwickeln.

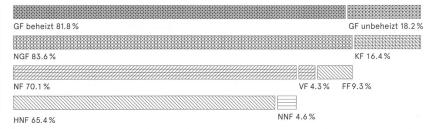
Mit zwei Seiten an einer abknickenden Strasse gelegen und im Westen an ein Privatgrundstück stossend, schirmt sich das Bad zu diesen Nachbarn mit einer hölzernen Umfassungswand ab. Nach Süden zum Fluss öffnet sich die Anlage – sie wird nur durch eine grüne Hecke begrenzt. Die Umfassungswand entwickelt sich im Osten zum Badehaus mit dem Eingang und den zugehörigen Nutzungen, während die Holzwand im Norden und Westen ein über 200 m langes überdachtes Solarium mit Liegebänken offeriert. All diese Teile des Bades fokussieren den Blick auf die Mitte der Anlage – den Badesee. Die «Nicht-technische» Zentrale des Bades, die biologischen Wasserklärbecken, sind landschaftlich in den Hang auf der anderen Seite der Strasse eingebettet. Zusammen mit einigen Angeboten für die Freizeit formen sie dort einen das ganze Jahr über frei zugänglichen Bereich zur Erholung der Bürger von Riehen. Das Bad ist in seiner ökologischen Reinigungskapazität auf 2000 Badegäste pro Tag ausgelegt.

Organisation

Nach einem gewonnenen Wettbewerb 1979 und mehreren, nicht realisierten Projekten in den folgenden Jahren wurde Herzog & de Meuron 2007 erneut beauftragt, ein neues Bad für die Gemeinde Riehen zu projektieren.

Projekt 2007-12, Ausführung 2013-14

Flächenklassen



Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416

GrundstückGSF Grundstücksfläche

GGF	Gebäudegrundfläche	324 m ²	
UF	Umgebungsfläche	14919 m ²	
BUF	Bearbeitete	14919 m ²	
	Umgebungsfläche		
	Gebäude		
GV	Gebäudevolumen SIA 416	1 1 2 7 m ³	
GF		324 m ²	
GF	Geschossfläche total	324 m ²	100.0%
	Geschossfläche beheizt*	265 m ²	81.8%
NGF	Nettogeschossfläche	271 m ²	83.6%
KF	Konstruktionsfläche	53 m ²	16.4%
NF	Nutzfläche total	227 m ²	70.1%
	Büro	16 m²	
	Cafeteria	109 m ²	
	Umkleiden	73 m²	
	Werkstatt	29 m²	
VF	Verkehrsfläche	14 m ²	4.3%
FF	Funktionsfläche	30 m ²	9.3%
HNF	Hauptnutzfläche	212 m ²	65.4%
NNF	Nebennutzfläche	15 m ²	4.6%

 $15\,243\,m^2$

Provisorische Erstellungskosten nach BKP (1997) SN 506 500 (inkl. MwSt. 8 %) in CHF

	BKP		
2	Gebäude	7 102 000	75.0%
4	Umgebung	2102000	22.2%
5	Baunebenkosten	198300	2.1%
9	Ausstattung	67000	0.7 %
1-9	Erstellungskosten total	9470300	100.0%
2	Gebäude	7102000	100.0%
20	Baugrube	387000	5.4%
21	Rohbau 1	2893000	40.7 %
22	Rohbau 2	501000	7.1%
23	Elektroanlagen	292000	4.1%
24	Heizungs-, Lüftungs-	145 000	2.0%
	und Klimaanlagen		
25	Sanitäranlagen	517000	7.3%
27	Ausbau 1	251000	3.5 %
28	Ausbau 2	157000	2.2%
29	Honorare	1959000	27.6%

Kostenkennwerte in CHF

1	Gebäudekosten/m³	6302
	BKP 2/m3 GV SIA 416	
2	Gebäudekosten/m²	21920
	BKP 2/m2 GF SIA 416	
3	Kosten Umgebung	141
	BKP 4/m ² BUF SIA 416	
4	Zürcher Baukostenindex	101.8
	(4/2010=100) 4/2013	

In der Berechnung von Volumen und Fläche erscheinen nur die räumlich abgeschlossenen Teile des Gebäudes. Da dieses zu einem grossen Teil den Charakter eines offenen Unterstands hat, liegen die Kostenkennwerte zu hoch (überproportional hoher Anteil an Aussengeschossfläche AGF).